

Beiträge zum esoterischen Jugendkreis in den Symptomatologischen Illustrationen

Nr. 16 (Dez. 2000)

Die Michaeli-Konferenz 1993

Spätestens seit 1993 bilden die alle sieben Jahre stattfindenden Michaeli-Konferenzen Elite-Treffen, zu denen der Vorstand am Goetheanum Teilnehmer aus Listen auswählt, die ihm von den Generalsekretären eingereicht werden. Die Konferenzen dienen offenkundig zur Instruierung von Strategien.¹ So erklangen 1993 u.a. folgende Slogans, die durchaus als Parteiprogramm verstanden werden sollten: *Wir sind die Kulmination ... Es müssen neue Lösungen gefunden werden für die anstehenden Probleme. Wir haben nun einen neuen Stil gefunden. Beispiel: die Beisetzung der Urnen ... Zusammenhang von Biographie und Initiative ... Wir müssen uns als Elite ausbilden im Dienste der anderen ... Hochschule und Vorstand müssen zusammenwachsen ... Spiritualisierung der Zweige ... Es entstand [an dieser Konferenz] ein Erlebnis des WIR als Basisträgertum, als Ritterschaft der Frontkämpfer des Geistes² ... Zusammenschluss mit verwandten Strömungen: Rosenkreuzer, Freimaurer, Manu-Strömung ... Die Anthroposophie muss durch die Ichlosigkeit gehen³ ...*

Die Frontkämpfer des Geistes

Zu diesen „Frontkämpfer“-Treffen stossen selbstverständlich keine „gewöhnlichen“ Mitglieder, nicht einmal „simple“ Klassenmitglieder, sondern Zweigleiter, Lektoren, Redaktoren und Unternehmensleiter, die, so will es uns scheinen, darüber hinaus noch Mitglieder eines besonderen „esoterischen Kreises“ innerhalb der (anthroposophischen) Gesellschaft sind. Letzterer existiert als eine Art Geheimgesellschaft seit den 20er-Jahren: seine Mitglieder sind zu absoluter Verschwiegenheit verpflichtet. Insbesondere darf kein Aussenstehender erfahren, wer zu diesem Kreis gehört. Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte hat dieser „Meditanten-Kreis“ zu einer herrschsüchtigen „Frontkämpfer-Garde“ mutiert, bestenfalls noch vergleichbar mit den Sozialdemokraten auf der weltlichen Polit-Bühne: die einen hüten die Tempel der Hochfinanz, die anderen jenen der „Gralsrunde“ in Dornach. Hinweise auf die Existenz dieses Kreises gab es aufgrund der Geheimstruktur jahrzehntelang nur durch gelegentliche Pannen. 1998 sind erstmals Unterlagen darüber öffentlich zugänglich geworden im GA-Band 266/III.⁴ Durch Indiskretionen sind inzwischen auch zahlreiche prominente Mitglieder bekannt geworden.⁵

Überdies soll es auch regelmässige Treffen eines „Sonderkreises innerhalb des Kreises“ (?) im Umkreis von Dornach geben (gegeben haben). Dort seien alle wesentlichen Entscheidungen die AAG betreffend gefasst werden.⁶ Es würden demnach von geheimen und unbekanntem Gremien die 50'000 Mitglieder betreffenden Beschlüsse gefällt. Die Klagen einzelner Generalsekretäre, dass sie nach Dornach nur zu Diskussionen gebeten würden und nie an Beschlussfassungen beteiligt seien, diese würden erst nach ihrer Abreise (oder ggf. auch zuvor) gefällt, scheinen diese Gerüchte zu bestätigen.⁷ Man geht sicher nicht fehl in der Annahme, dass der erwähnte „Sonderkreis“ auch die jeweils an den Michaeli-Konferenzen dargebotenen neuen Ideologien festlegt. ...

¹ Eine Art Ideologisierung der Funktionäre. Nach Durchlauf verschiedener Stadien hat man heute, 2004, die „Stufe“ der „Überwindung der alten Anthroposophie“ erreicht. „Rudolf Steiner wird [nun] historisch“, worüber Seminare mit Geistesgrößen wie Martin Barkhoff usw. veranstaltet werden.

² Bericht von Andreas Heertsch am 6. Oktober 1993 im Zweig am Goetheanum.

³ Bericht von Marcus Schneider am 21. Oktober 1993 im Paracelsus-Zweig in Basel.

⁴ S. 389 ff.

⁵ Manfred Schmidt Brabant soll zum Entsetzen mancher Jugendkreis-Mitglieder (als umstrittener Vorsitzender der AAG) auch Mitglied geworden sein. Notfalls hatte er dies aber auch bestritten.

⁶ Zuverlässige Insiderquellen bestätigen, dass Manfred Schmidt auch dort den Vorsitz innehat.

⁷ Der kürzlich verstorbene ehem. US-Generalsekretär René Querido beklagte sich u.a. mehrfach darüber. In der Folge wurde er von Dornach als US-Generalsekretär abgesetzt.

Nr. 17 (Febr. 2001)

Unsere Anmerkungen (in Nr. 16) zum Jugendkreis⁸ waren für einige Leser vielleicht etwas missverständlich. Wir wollten zum Ausdruck bringen, dass die Drahtzieher hinter der AAG den Jugendkreis, d.h. dessen zahlreiche ausgesprochen naiven Mitglieder, missbrauchen, sie als gutmeinende und strebsame Marionetten für ihre Sonderinteressen tanzen lassen. Und viele tanzen ahnungslos mit: wohlmeinend, partei- und/oder obrigkeitsgläubig, unfähig zu einem eigenen und/oder gar kritischen Urteil über das (esoterische) Parteiprogramm.⁹ Als Leitsterne ergeben sich Positivismus, Moralität und Gruppenseelenhaftigkeit (vermeintliche Brüderlichkeit, d.h. im Sinne von: „und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich Dir den Schädel ein“)¹⁰ – jenseits vom geringsten Verständnis der Verhältnisse in der Welt und/oder innerhalb der anthroposophischen Gesellschaft und Bewegung.

Nr. 27 (Aug. 2002)

Hat es schon jemand bemerkt?

E-Mail von Gustav Schröder, Waiblingen vom 04.04.02 (veröffentlicht im Diskussionsforum des lohengrin-verlag.de): Aus sicherer Quelle habe ich erfahren, daß der größte Teil der heutigen Mitglieder des Dornacher Vorstands dem sogenannten "Esoterischen Jugendkreis" von Ernst Lehrs und Rene Maikowski entstammen. Die Tatsache an sich hat ja nichts Anstößiges, aber es sollte den einfachen Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft doch bekannt sein, daß diese Gruppierung praktisch in Dornach die Macht übernommen hat. Was mich wundert ist, dass das bisher noch nirgendwo diskutiert worden ist. Warum nicht? Viele Grüße! Gustav Schröder.

Nr. 31 (Febr. 2003)

Der esoterische Jugendkreis

In einem offenen Brief vom 2.1.2003 greift Claus Kohr aus Karlsruhe das Thema Jugendkreis¹¹ auf, auf das er an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 28./29.12. hingewiesen hatte. Wir haben unserer-

⁸ Es handelt sich um jenen Kreis, der damals auf Initiative von zwölf jungen Anthroposophen, u.a. W. Rath, E. Lehrs, R. Maikowski, H. Hahn, 1922 entstanden ist. Die Mitglieder und die Existenz dieses Kreises bleiben bis heute geheim. Erst seit der Veröffentlichung des GA-Bandes 266/III (1998) ist die Existenz des Kreises offiziell bekannt. Zuvor war lediglich im Cagliostro-Verlag in Amsterdam eine weitgehend unbekannt gebliebene Publikation darüber erschienen (1986): *Der esoterische Jugendkreis – Rudolf Steiner*. Man darf davon ausgehen, dass dieser Jugendkreis inzwischen Hunderte von Mitgliedern hat in allen Ländern; oftmals sind sie die führenden Persönlichkeiten in der Gesellschaft, in den Institutionen, Wirtschaftsunternehmen usw. Aus gut informierten Kreisen wurde uns schon berichtet, dass auch Manfred Schmidt Brabant vor einigen Jahren Mitglied geworden sein soll! Nach anderen Aussagen soll dies der Betroffene wiederum dementiert haben ...

⁹ Die Esoterik-Cliquen in Dornach und anderen Anthro-Zentralen haben längst Partei-Charakter angenommen, wo es nur noch darum geht, d a b e i zu sein (woraus sich eine „Brüderlichkeit“ ergibt, die als Maxime die Erfüllung des Parteiprogramms hat).

¹⁰ Falls ein Mitglied den Kreis verlässt oder sich kritisch gegen irgendwelche Funktionäre äussert, wird er sämtliche ehemaligen „Freunde“ aus dem Kreis verlieren. Sie werden ihn nicht mehr kennen, notfalls die Strassenseite wechseln, um eine Begegnung zu verhindern.

¹¹ Es handelt sich beim Jugendkreis um eine „Geheimbewegung“ innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft, die das Klassenmitglied-Sein überragt. Kein Mitglied des „Kreises“ darf irgend jemandem seine Mitgliedschaft offenbaren, weshalb z.B. üblicherweise auch keine einzelne Ehepartner, sondern nur Ehepaare Mitglied werden können. Es gibt ebensowenig Mitgliederlisten. Wir haben es mit einem Netzwerk zu tun, wo man sich einfach kennt. Man arbeitet sich entsprechend auch zu, wie es in solchen Gesellschaften ausserhalb der AG gepflegt wird. Deshalb ist es kaum verwunderlich, dass die Spitzenfunktionäre und (oft) Spitzenverdiener meist zum „Kreis“ gehören. Und es gab, was uns nicht überraschen sollte, massive Interventionen von Kreismitgliedern gegen die Veröffentlichung des GA-Bandes 266/3. Doch dieser Band enthält nur Fragmente der Jugendkreisaufzeichnungen. Es fehlen dort z.B. zwei der insgesamt vier esoterischen Stunden, und die vollständigen Aufzeichnungen von Wilhelm Rath „Mein Weg zum Kreis“ sind nur innerhalb des Kreises bekannt. Sie tragen Vermerke wie: *Diese Aufzeichnungen von W. Rath u. E. Lehrs sind wie ein Klassentext zu behandeln! – Private Vervielfältigung. – Diese Schrift ist dem Empfänger zu treuen Händen übergeben und sollte nur an diejenigen Freunde, für die sie bestimmt ist, gegen Empfangsbestätigung für möglichst kurze Zeit ausgeliehen werden. Oder: Dieser Bericht soll möglichst nur in der Wohnung des Treuhänders gelesen werden. Wo die Verhältnisse dieses nicht gestatten, soll er jedenfalls nicht länger als 1 Woche woanders sein. Das Exemplar ist stets an den Treuhänder selbst zurückzugeben, der es im Bedarfsfalle an einen anderen Freund ausleiht. Er führt über den jeweiligen Aufenthalt desselben Buch. Treuhänder für dieses Exemplar ist: (Unterschrift) René Maikowski.* – Und zusammenfassend könnte man sagen, dass dieser „Geheimorden“ seit 80 Jahren überall durch seine Mitglieder im Zentrum steht, und gleichzeitig für Aussenstehende völlig unbekannt geblieben ist.

Vor einem Jahrzehnt wurde uns durch ein eingesehenes Mitglied bestätigt, dass auch Manfred Schmidt Brabant in den Kreis eingetreten sei, trotz dem Missfallen einzelner Mitglieder. Auf konkrete Anfrage hat er dies selbstverständlich geleugnet. Doch dann hörten wir von einem „Kreis“ in Dornach, der sich regelmässig treffen und alles bestimmen würde, was im Zusammenhang mit der AG/AAG steht. Einer Persönlichkeit, die davon erfahren hatte und sich entrüstet an einen Funktionär gewandt hatte, wurde sogleich das Angebot gemacht, diesem Kreis ebenfalls beizutreten, dessen Vorsitzender damals Manfred Schmidt Brabant war. Sind dies unsere geheimen Oberen? – Und dies erinnert wiederum an die „4-Klassen-Gesellschaft“ von Andreas Heertsch, die er im Zusammenhang mit einer Polzer-Publikation verlaublich:

1. Die Klassenmitglieder; 2. Die Klassenleser; 3. Diejenigen, die bestimmen, wer die Klasse liest; 4. Diejenigen, die bestimmen, wer die Klassenleser bestimmt.

seits bereits mehrfach dieses Problem thematisiert (Nr. 16, S. 1; Nr. 17, S. 6, Nr. 27, S. 4), und nutzen die Gelegenheit, die ergänzenden Aussagen von Herrn Kohr hier abzdrukken:

[...] Das Thema „Jugendkreis“ ist auf der Zweig- und Gruppenleitertagung (zu der nur spezielle Gäste eingeladen waren) im November [2002] schon kritisch angesprochen worden. Es erscheint mir unabdingbar, bevor es zur Besprechung der vom Vorstand vorgelegten Beschlussvorlagen kommt und bevor der Vorstand gewählt wird, über dieses Thema mit der versammelten Mitgliedschaft zu sprechen. Innerhalb der Zweig- und Gruppenleitertagung ist einmal öffentlich bekannt geworden, dass wohl ein grosser Kreis von Persönlichkeiten in leitender Stellung innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft dem Jugendkreis angehört.

Der Jugendkreis ist eine okkulte Vereinigung innerhalb unserer anthroposophischen Zusammenhänge, die aus der Zeit vor der Weihnachtstagung 1923/24 stammt. Ich möchte den Vorstand und das Hochschulkollegium bitten, offen darzustellen, wer von ihnen im Jugendkreis ist. Darüber hinaus möchte ich Frau Glöckler bitten, bekanntzugeben, ob sie Mitglied des Jugendkreises ist und welche Stellung sie in diesem einnimmt. Die Betroffenen mögen bitte darstellen, wie sie die Mitgliedschaft im Jugendkreis vereinbaren mit dem § 4 der Prinzipien, in welchem sich die Anthroposophische Gesellschaft gegenüber Geheimgesellschaften abgrenzt.

[...] Frau Glöckler hat [auf das zuvor gesagte; offenbar stellvertretend für den Vorstand] nicht zuviel gesagt über den Jugendkreis. Es sei bei R. Steiner alles nachzulesen. Sie habe nie eine Aktennotiz hier im Goetheanum über eine etwaige Mitgliedschaft von Menschen bei Einstellung hier vorfinden können. R. Steiner hätte auch noch an der Weihnachtstagung eine Stunde für die Mitglieder des Jugendkreises gehalten, weil er den Jugendkreis hineinnehmen wollte in die Weihnachtstagung.¹²

Wenn man die Weihnachtstagung studiert, so spricht sich R. Steiner ja deutlich gegen das Weiterbestehen okkulturer Kreise aus, und vor diesem Hintergrund macht der Jugendkreis keine Ausnahme. Eine okkulte Vereinigung bleibt okkult, weil sie äusserlich nicht in Erscheinung tritt. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie eben nicht durch Aktenvermerke ihre Mitglieder sichtbar macht. Aber genau dieses nach aussen nicht sichtbar werden ist es, was Rudolf Steiner für die Zeit nach der Weihnachtstagung nicht mehr wollte.

Es ist in bezug auf den Jugendkreis neben der Frage seiner heutigen Legitimation ausserhalb der Neube-gründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft durch die Weihnachtstagung die Frage zu stellen, ob es einen Führungskreis im Führungskreis gibt, der eben okkult bleibt und das Schicksal dieser Gesellschaft versucht zu lenken.

Es stellt sich mir die Frage auch nach all dem, was ich auf dieser Ausserordentlichen Mitgliederversammlung gehört habe von der Hochschulleitung, von Seiten der Sektionsleiter und des Vorstandes: Wer leitet eigentlich unsere Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft?

Nr. 33 (Juni 2003)

Jugendkreis

Der in Nr. 31 veröffentlichte offene Brief von Klaus Kohr zum „esoterischen Jugendkreis“ (Nr. 31, S. 5-6) bedarf einer kleinen Korrektur. Bei den angeblich fehlenden zwei „esoterischen Stunden“ handelt es sich vermutlich um Fälschungen in der im Cagliostro-Verlag in Amsterdam erschienenen entsprechenden Veröffentlichung. Darauf wurden wir durch Kreismitglieder aufmerksam gemacht. Zum Abdruck des offenen Briefes erhielten wir auch eine anonyme Zuschrift von einem angeblichen Kreismitglied, aus dem wir in diesem besonderen Fall dennoch einige Gedanken wiedergeben möchten.

Der Verfasser meint, dass leider nirgends veröffentlicht worden sei, dass Rudolf Steiner bei der Kreisbegründung auf eine Gefahr hingewiesen hatte, „die dem Kreis in der Zukunft drohen würde“. Sie bestände darin,

¹² Die Antwort Michaela Glöcklers liegt uns noch in einer ausführlicheren Fassung vor: *Ich verweise auf GA 266/3 – mehr als darin steht, gibt es nicht. Die Frage „ist der oder die im Jugendkreis“ wurde nie gestellt, war kein Thema. Es gibt einige, die innerlich beteiligt sind am Jugendkreis, darüber aber kann man keine Antwort verlangen, das ist deren innerste Angelegenheit. Der Jugendkreis sollte eingebunden werden in das Geschehen der Weihnachtstagung.*

dass „Aussenstehende“ Namen einiger Kreisangehöriger erfahren würden. Es müssten zwar Menschen ertragen lernen, dass sie nicht einer esoterischen Gemeinschaft angehörten, zu denen andere den Zugang gefunden hätten, doch *„durch Neid würden dem Kreis von aussen Gefahren entstehen.“* Dadurch würde verständlich, warum auf Geheimhaltung Wert gelegt wird.

Der Schreiber dieser Zeilen nimmt diese Warnung Rudolf Steiners ernst und offenbart seinen Namen nicht. Das ist auch nicht notwendig, denn erstens ist er nicht Träger eines „in unseren Kreisen“ gewichtigen Namens, sodass dessen Nennung nichts zur Wahrheitsfindung beitragen würde. Er ist einer der vielen, vielen Mitglieder des Kreises, die keine Position innerhalb der AG – auch keinen Einfluss darauf – anstrebten oder innehaben. Zweitens sind die vorliegenden Äusserungen, soweit sie die Kernpunkte betreffen, für den Interessierten allein schon durch Studium der GA 266/3, S. 389 bis 495 nachprüfbar.

Die von Rudolf Steiner angeblich geäusserte „Gefahr“ für den Jugendkreis bleibt undokumentiert. Das Kreismitglied schreibt weiter, dass in unserem Beitrag dargelegt sei, *„dass sich Rudolf Steiner in der Weihnachtstagung gegen das Weiterbestehen okkultur Kreise ausgesprochen habe und dass der Jugendkreis keine Ausnahme bilde“*. Dies sei zu untersuchen.

Zutreffend sei, dass *„Rudolf Steiner noch während der Weihnachtstagung, nämlich am 30.12.1923, dem esoterischen Jugendkreis eine esoterische Stunde gegeben hat (ebenda, S. 479)“*. Dort sei dargelegt, *„wie es dazu gekommen ist: ‚Unter dem Eindruck der esoterischen Neugestaltung der Gesellschaft durch die Weihnachtstagung waren wir an Dr. Steiner herantreten mit der Frage, ob er uns in dieser Zeit etwas Besonderes unsere Arbeit Betreffendes zu sagen habe. Er bejahte dies und gab uns nach einigen Tagen Ort und Stunde der Zusammenkunft an ...‘“*

Weiter hiesse es auf S. 467 und 468: *„Die zuletzt angeführte Äusserung [Rudolf Steiners] beantwortet ... eine Frage, die öfters von später dazugetretenen Mitgliedern der Gemeinschaft gestellt wurde. Es war die Frage: ob nicht durch die Weihnachtstagung auch dieser esoterische Jugendkreis als aufgelöst zu betrachten sei.“*

Auf S. 467 würde Rudolf Steiner zu dieser Frage zitiert: *„Wenn diese Gemeinschaft gegründet werden wird, dann dürfen Sie daran denken, dass sie zu einem weitreichenden Wirken bestimmt ist. Es könnte z.B. der Fall eintreten, dass keines der Mitglieder der Gemeinschaft zu einer gegebenen Zeit mehr auf Erden weilt, so dass sie im alltäglichen Sinne als ausgestorben gelten würde. Sie wird dann doch nicht ausgelöscht sein. Mit dem ersten Angehörigen der Gemeinschaft, der sich wieder inkarniert, würde sie auf die Erde zurückkehren.“*

Aus obigem würde sich ergeben, dass die Behauptung nicht haltbar sei, *„dass sich Rudolf Steiner in der Weihnachtstagung gegen das Weiterbestehen des esoterischen Jugendkreises ausgesprochen habe“*.¹³

Auch die übrigen Ausführungen [unseres] Artikels wie die Fussnote 4 (hier 11) seien zu untersuchen.

Der esoterische Jugendkreis sei kein *„Netzwerk, wo man sich einfach kennt“*. Vielmehr habe sich jedes Mitglied durch die von Rudolf Steiner gegebene Angelobformel, die in GA 266/3 veröffentlicht sei, *„zu einer regelmässigen meditativen Arbeit verpflichtet“*. Dabei handle es sich, wie aus dem Text hervorgehe, *„um weit mehr als eine der üblichen Verpflichtungen. Man hätte eher über die erstaunliche Tatsache berichten sollen, dass der esoterische Jugendkreis 80 Jahre lang gelebt hat, ohne dass irgendeine hierarchische Ordnung oder Organisation dahintersteht“*. Am allerwenigsten sei es zutreffend, *„dass jemals ein Manfred Schmidt Br. Vorsitzender des esoterischen Jugendkreises war“* [Was wir auch nicht behauptet haben, sondern vielmehr, dass dieser eine besondere „Spielart“ des „Kreises“ geleitet haben soll, die als okkulte Machtbasis diene, wovon unser Schreiber, als *„einer der vielen, die keine Position innerhalb der AG anstreben“*, verständlicherweise keine Ahnung hat.] *„Er leugnete, wie Sie schreiben, Mitglied zu sein. Aus allem, was mir bekanntgeworden*

¹³ ... An der Weihnachtstagung sei es zu einem Treffen im Glashaus gekommen, wo Rudolf Steiner die Frage gestellt worden sei, wie es nun nach der Weihnachtstagung mit dem Jugendkreis weitergehen solle, auch in bezug auf die Meditation. Rudolf Steiner habe geantwortet: Wenn Ihr diese Arbeit richtig findet, dann macht ruhig weiter damit. So hätte der Jugendkreis weiter bestanden... (Aus einem Bericht von der exklusiven Zusammenkunft der Landes- und Zweigvorstände, Zweig- und Gruppenleiter vom 15.-17.11.2002 in Dornach, Aussage von Johannes Kühn, Sektionsleiter und Schwager Frau Glöcklers, dessen Mitgliedschaft im Jugendkreis bereits bekannt ist, der offensichtlich beauftragt worden war, eine Stellungnahme zum Jugendkreis abzugeben – zitiert nach: *Gelebte Weihnachtstagung*, Ostern 2003, S. 83).

ist, kann ich nur sagen: Er hat in diesem Fall, soweit es sich um den esoterischen Jugendkreis handelt, tatsächlich die Wahrheit gesprochen. Möglicherweise ist mit dem in Fussnote 4 [hier 11] Genannten ein ganz anderer Kreis gemeint, der dann aber gewiss weder inhaltlich noch dem Namen nach etwas mit dem esoterischen Jugendkreis zu tun haben kann. Es wäre verdienstvoll, die Inhalte dieses eventuellen anderen Kreises zu erforschen, von dem Manfred Schmidt Br. der Vorsitzende gewesen sein soll.

Auch noch nach der Veröffentlichung von GA 266/3 bleibt vieles im Zusammenhang mit dem Jugendkreis im Unklaren. Aber es scheint uns doch wesentlich, dass diese – deren Mitglieder mögen es nicht persönlich und mir nicht übel nehmen – anthroposophische „Geheimloge“ durch die Weihnachtstagung 2002 erstmals in das Bewusstsein einer breiteren (anthroposophischen) Öffentlichkeit gelangt ist.

Nr. 34 (Aug. 2003)

Jugendkreis

Wir haben bei unseren Recherchen noch einige interessante Äusserungen Rudolf Steiners zu den Jugendkreis-Pionieren gefunden. Die Zitate vermitteln uns interessante Stimmungsbilder. Sie sind teilweise auch in GA 266/III abgedruckt.

Sie wissen, es gab genügend Esoterisches vor Jahren [bis November 1914]. Ich habe davon absehen müssen, weil die Esoterik in schändlicher Weise missbraucht worden ist. Es ist alles Esoterische einfach hinausgetragen worden in die Welt und wird entstellt. In dieser Beziehung ist etwas so schändliches nie vorgekommen, als gerade in unserer anthroposophischen Bewegung. Es war immer jeder Esoterik gegenüber, und selbst wenn es anrühige Sachen waren, dies, dass es intim gehalten worden ist. Das hat immer bei allen esoterischen Bewegungen über viele Zeiten hinüber gewirkt. Nicht so in unserer Bewegung. In die Anthroposophische Gesellschaft ist eben das Cliqueswesen eingedrungen, und das Cliqueswesen hat sich in der Gesellschaft über alles gesetzt ... Es zersplittert die anthroposophische Bewegung dadurch sich in lauter Cliques. Nicht wahr, dadurch ist es in mancher Beziehung schlechter als in der ausser-esoterischen Welt ... (Vorbereitungsstunde vom 16.11.1921).

Es fliesst in die Jugendbewegung etwas ein von einer gewissen Unbestimmtheit. Es ist das Eigentümliche, dass die meisten, die aus der Jugendbewegung sprechen, nicht bestimmt sprechen, sondern aus einem gewissen Fühlen heraus. Aber auch aus dem Gefühl kann man manche Dinge bestimmt bezeichnen, und es wäre in diesem Augenblicke gut, wenn solche konkreten, positiven Empfindungen zum Ausdruck kämen. Sie haben die zwei Bewegungen, durch die Sie gegangen sind (Zionismus und „Wandervogel“) gut charakterisiert. In der zionistischen Bewegung herrscht ja eine bestimmte Sehnsucht nach Regeneration des Judentums. Aber es würde, damit wir nicht auch mit dieser Gemeinschaft hier in ein Unbestimmtes, sondern in ein Bestimmtes hineinkommen, gut sein, wenn Sie versuchen würden, etwas zu umreissen dasjenige, was Sie sich selber vorgestellt haben ... (6.- 10.10.1922, GA 266/III, S. 429/30).

Nr. 45 (Juni 2005)

Welche Rolle spielt der Jugendkreis?

Dem Thema „Jugendkreis“ war in der Zeitschrift „Gelebte Weihnachtstagung“ ein Beitrag gewidmet. Wir bringen daraus uns wesentlich scheinende Auszüge, ungeachtet dessen, dass wir die Grundauffassung der Herausgeber in keiner Weise teilen.

Eine der grossen Fragen, die sich in diesem Zusammenhang [„der gegenwärtigen Situation der Anthroposophischen Gesellschaft“] stellen, ist die nach der Rolle, die der sogenannte „Jugendkreis“ bei diesen Entwicklungen spielt. Dieser Jugendkreis ist eine höchst merkwürdige Sache. Wir haben hier eine Vereinigung von meist „anthroposophisch“ orientierten Personen, die miteinander zunehmend eine Art Geheimgesellschaft innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft bilden und die sukzessive alle Schaltstellen der Gesellschaft besetzen. Kaum einer, der irgendwie zu Rang und Namen in der Gesellschaft gekommen ist, ist nicht in diesem Kreis. Ja, wer Karriere machen will in der Gesellschaft, muss erst „dem Kreis“ beitreten. So sei vor allem auch Dornach, wie man immer wieder hört, übersät von Mitgliedern dieses Geheimbundes. Alle in ir-

gendeiner Weise leitend Tätigen würden „dem Kreis“ angehören, von den obersten bis zu den untersten Rängen, Eine Ausnahme mache hier nur Heinz Zimmermann.

Immer wieder werden grösste Bedenken bezüglich des Wirkens dieses Kreises an einen herangetragen. Der Jugendkreis sei eine Kaderschmiede, die ausser sich nichts Wesentliches zulasse. Es würden Abhängigkeiten erzeugt und Freiräume eingeschränkt. Es sei schwer, diesen Kreis zu verlassen. Es würden gemeinsame Meditationen betrieben, die zwar willensstärkende Wirkung hätten, aber gleichzeitig zur Verhärtung führen würden. Es sei kein freilassender Wille, der hier gleichsam herangezüchtet würde ...

Wenn man die Entwicklungen in unserer Gesellschaft betrachtet, kann man nicht umhin, diesen Aussagen einen nicht geringen Ernst beizumessen. Insbesondere das Verhalten vieler Funktionäre enthebt solche Beobachtungen dem Gerüchthaften. Und die Frage drängt sich auf: Wer steuert diesen Jugendkreis? Wessen Interessen werden – den meisten seiner Mitglieder gewiss unbewusst – in ihm vertreten?

Ja, wer steuert die Anthroposophische Gesellschaft? Hängt mit diesem Jugendkreis tatsächlich die Demontage der Anthroposophischen Gesellschaft zusammen? Ist dieser Jugendkreis ein, gewiss grösstenteils unbewusstes, Instrument zur Demontage des Geisteslebens – siehe die jahrzehntelang betriebene Aushöhlung der Hochschule; die derzeit propagierte „Umwandlung des Erkenntnisweges in einen Willensweg“, welche alles andere als michaelisch praktiziert wird; generelle Abstumpfung und Verflachung; Zerstörung des Eurythmie-Ensembles und der Bühne – ..., zur Demontage des Rechtslebens – siehe die laufenden Konstitutionsvorgänge – ...und zur Demontage des Wirtschaftslebens unserer Gesellschaft – siehe Auslagerungen; Substanzzersetzung durch Planung eines zukünftigen jährlichen Defizits in der Höhe von einer halben Million Franken (Pietzner); deutscher Finanzskandal (Pommerening + Co.) usw., usw., usw.? – Vergessen wir nicht: Viele Strömungen haben es Rudolf Steiner bis heute nicht verziehen, dass er den Impuls zur Erneuerung des Christentums brachte durch die Eröffnung des esoterischen Christentums. Man hat ihm nicht verziehen, dass er Jahrhunderte im Verborgenen gehaltene Weistümer aufgrund seiner Einsichten in die Notwendigkeiten einer menschengemässen Fortentwicklung offenbar, für jeden zugänglich gemacht hat. Und man hat ihm nicht verziehen, dass er dem Menschen seinen Christus-Weg, seinen Weg zur inneren Freiheit bewusst gemacht, gezeigt hat, zur Freiheit, zur Selbstbestimmtheit, zur vollen Mündigkeit. ...“ (Gelebte Weihnachtstagung, Nr. 2/ 2005).

Zusammenstellung 24.6.2005/wl

Illustration aus Nr. 31:



Nein Georg, für den Jugendkreis bist du jetzt zu groß

Das hättest du früher bedenken sollen.